

Pennenfelder Schüler rechnen mit den Steinbrücks

Von Ebba Hagenberg-Miliu

Pennenfeld. "Teufel noch mal. Was ich alles nicht mehr kann", hören die Johannes-Rau-Hauptschüler ein leises Fluchen dieses prominenten Herrn in ihrem nagelneuen Mathematik-Labor. Der ehemalige NRW-Ministerpräsident und Ex-Bundesfinanzminister Peer Steinbrück und seine Ehefrau Gertrud haben eben das Einweihungsband zu dieser Neuanschaffung im Pennenfelder Schulzentrum durchschnitten.



Über die Schulter geschaut: Die Achtklässler Mert (links) und Niko zeigen Peer und Gertrud Steinbrück, wie sie mit dem neuen Übungsmaterial die kniffligsten Mathe-Aufgaben lösen. Foto: Ronald Friese

20 000 Euro haben sie dafür sowie für ein geplantes Anti-Gewalt-Training der Hauptschüler privat gespendet. Mit einem Riesenbeifall und einer fröhlichen Trommelvorführung dankte die Schulgemeinde mit Rektorin Christine Heidbreder dem Ehepaar Steinbrück. Und jetzt das. Die Achtklässler Hidhr, Mert, Niko und Ahlam zeigen dem Ex-Finanzminister, wie sie mit dem neuen Übungsmaterial die kniffligsten Aufgaben lösen. "Ich kann leider keine Raumberechnung mehr", schreibt Steinbrück plötzlich entwaffnend an die Tafel.

"Dann können Sie gleich an unseren Tisch kommen", freuen sich die Schüler über so viel Ehrlichkeit des bekannten Spenders, der mit ihnen sofort in eine Diskussion über nötige Grundkenntnisse einsteigt. Was wiederum Gertrud Steinbrück mit dem ihr ebenfalls eigenen trockenen Humor kommentiert.

"Heute hast du halt andere Zahlen zu berechnen. Und da solltest du dich nicht vertun", bringt sie die Runde zum Lachen. Der Raum sei einfach "klasse", loben die prominenten Spender die Anschaffung des Johannes-Rau-Teams. Die Lehrer Iris Conrad-Nentwig und Azis Amezian haben die Spendengelder in Lernmaterialien angelegt, die den verschiedenen Altersstufen einen ganz anderen Zugang zu mathematischen Grundfragen eröffnen.

Mathe werde hier nicht aus Büchern vermittelt, sondern begreifbar, für jeden Einzelnen erfahrbar, erklären die Pädagogen und zeigen Mathe-Koffer und diverse kreative Spiele. Am Tisch versuchen sich die Fünftklässler Ahmed, Blerton und Hajar an symmetrischen Übungen. "Klappt doch schon gut", lobt Gertrud Steinbrück, die als Lehrerin am benachbarten Amos-Comenius-Gymnasium arbeitet.

Ihr Mann beugt sich am Tisch der Zehntklässler Michael, Johanno und Kerim über Aufgaben der Wahrscheinlichkeitsrechnung. "Donnerwetter, da seid Ihr aber gut informiert", lobt der Mann, der derzeit sowohl

als möglicher Kanzlerkandidat der SPD als auch als neuer Chef des Internationalen Währungsfonds gehandelt wird. Er könne ihnen nur Mut machen, ihren Hauptschulabschluss zu stemmen, um dann beruflich eine Chance zu bekommen, so Steinbrück. Und Mathematik sei nicht ganz unwichtig dabei. Obwohl er zugebe, dass er früher selbst mal die ein oder andere Fünf fabriziert habe. "Also gebt die Hoffnung nie auf", sagt er augenzwinkernd.

Er habe sich mit seiner Frau bewusst entschieden, der Johannes-Rau-Schule 20 000 Euro zu spenden. "Wir wollen diese Schule unterstützen, weil sie sich erkennbar die Zusammenführung von jungen Menschen verschiedener Herkunft und Religion auf die Fahnen geschrieben hat. Weil sie Barrieren überwindet, was für die Gesellschaft ungemein wertvoll ist."

Und dann sträubt sich Peer Steinbrück nur einmal bei seinem Rundgang. Und zwar, als er vor einem bunten Plakat mit Karrierewegen für ein Foto posieren soll. "Wie werde ich Bundeskanzler?", steht drauf.

Artikel vom 24.05.2011

